

er sich jede Entbehrung auferlegte, für das er rang und geizte, aber er grollte nicht; er redete auch der Tochter nicht zu, ja er stimmte selbst ein, als sie erklärte, Nonne werden zu wollen.

Nur trostloser und elender kehrte er in seine Wohnung zurück.

„Was soll sie auch hier, wo nur Jammer und Elend ist?“ rief er aus, als er allein war. „Was soll sie hier, wo sie nur Zeuge meiner Qual ist? Mag sie beten — für — mich!“ — Dieser Gedanke hatte etwas, was ihm tröstlich war.

Solche Eindrücke hafteten indessen in der Seele des alten Mannes nicht. Quälender war es ihm, daß sich sein heimlich gehegter Schatz nicht nur nicht vermehrte, sondern stets zusammenschmolz.

Waren ja doch auch mehrere Jahre hingeflossen, ohne daß er mehr denn Holztrümmer vom Strande aufgelesen und heimgebracht hatte. Zwar verkaufte er dies Holz in die Stadt, fing Kaninchen in Schlingen und machte sie zu Gelde; dennoch aber reichte es nicht weit und oft kaum, um das wenige zu kaufen, dessen er bedurfte, um seine ärmliche Kleidung zu bezahlen.“

VIII.

„Mynheer,“ nahm Kapitän Verstoll mehrere Tage später das Wort wieder, „Ihr müßt mir jetzt notwendig mit Euren Gedanken sonst wohin folgen. Ihr gedenkt